

Als in Reckenfeld Wacholder wuchs

Vom Heide- und Weideland zum eigenständigen Ort – Teil 4

Reckenfeld • Reckenfeld – dieser Name existiert zwar seit vielen Jahrhunderten, doch Reckenfeld als Ortsname gibt es erst seit etwas mehr als 80 Jahren. Wie kam es dazu? Die Gemeinheit oder Gemarkung Reckenfeld hatte 1831 eine Größe von 4019 Morgen. Sie war von jeher für die umliegenden Bauerschaften ein wertvolles Heide- und Weideland. Um die Berechtigung, das Land für sich nutzbar machen zu können, stritten die Bauern häufig. Reckenfeld – das war eine Heidelandschaft, keine Siedlung.

Vereinzelt oder gruppenweise kamen Zwergkiefern und Wacholdersträucher da-

rin vor, birkenbestandene Wallhecken grenzten die Anteile der Besitzer ab, Sandwege zogen sich hindurch. Als um 1730 in diesem Gebiet der Max-Klemens-Kanal gebaut und auch die Eisenbahnstrecke Münster-Rheine 1856 freigegeben wurde, waren Grenzlinien im östlichen und im westlichen des Reckenfeldes gezogen.

Gestörte Idylle

Doch dann wurde diese Idylle gestört, denn das Militär baute ab 1916 ein Munitionsdepot, das Nahkampfmitteldepot Hembergen. Es entstanden Gleisanlagen, Schuppen, Hochbauten und andere Ge-

bäude. Die Schuppen dienten zur Einlagerung von Munition und Sprengstoffen, bevor auch nur ein Siedler hier Fuß fasste. Die Besiedlung begann ab Januar 1919, nach dem Ersten Weltkrieg. Das Amt Greven mit seinem Chef Amtmann Hueske war in vielen Belangen zuständig für den Fortgang der Siedlung.

Hueske im März 1919: „Es hat sich im Laufe der Zeit als Bedürfnis herausgestellt, dem Nahkampfmitteldepot Hembergen und damit auch der neu errichteten Haltestelle (Bahnhof) Hembergen einen anderen Namen zu geben. Die Bezeichnung Hembergen ist überhaupt eine falsche, da das Depot nicht in Hembergen, sondern in der Bauerschaft Herbern liegt. Die Bezeichnung Herbern ist auch nicht wünschenswert, da es im Kreis Lüdinghausen eine Gemeinde gleichen Namens gibt. Vielleicht eignet sich die Bezeichnung Reckenfeld.“

Es vergingen jedoch noch viele Jahre bis „von Amtswegen“ aus Hembergen Reckenfeld wurde. „Ab dem 5. Oktober 1930 wird der Bahnhof Hembergen die Bezeichnung ‚Reckenfeld‘ erhalten“, so ein Protokoll. Damit war Reckenfeld offiziell ein eigenständiger Begriff geworden. Die ers-

ten Siedler waren jedoch schneller. Sie waren es leid, mit dem ehemaligen Munitionsdepot – egal ob Hembergen oder Herbern – täglich konfrontiert zu werden, bei ihnen setzte sich Reckenfeld als Ortsname bereits um das Jahr 1927 durch.

Guter Name

Im Verlauf einiger zurückliegender Jahrzehnte hat sich Reckenfeld als Teil Grevens einen guten Namen gemacht. Dazu beigetragen haben vornehmlich die Reckenfelder, aber auch die Verantwortlichen aus Rat und Verwaltung haben sich ihre Verdienste erworben. **› wird fortgesetzt**

Greven

Ortsteil Reckenfeld
Kreis Münster-Land
Reg.-Bez. Münster

Bis zur Gebietsreform 1975 gehörte Reckenfeld zum Kreis Münster-Land – wie dieses Ortsschild belegt. GZ-Repro privat

Der Autor

Manfred Rech (70) ist gebürtiger Reckenfelder.

Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich ausgiebig mit der Geschichte des Stadtteils Reckenfeld.

Er hat viel recherchiert, mit vielen Zeitzeugen persönlich gesprochen. Das ist die Grundlage für die GZ-Serie.

› www.geschichte-reckenfeld.de



Ergänzung zum Zeitungsbericht:



So sah u.a. die Gemarkung „Das Reckenfeld“ aus: Eine typische Wacholder- und Heidelandschaft. Und in diese idyllische Landschaft baute das Militär im Ersten Weltkrieg das Nahkampfmitteldepot Hembergen, aus dem der heutige Ort und Stadtteil Grevens wurde:

Reckenfeld.